

Radio «Sunshine» — ein ehrgeiziges Projekt

«Hörernahes Radio machen»

Asp. «Radio Sunshine» stellte sich gestern abend anlässlich einer Pressekonferenz vor. Das geplante Lokalradio ist als Verein organisiert, sieht die Ausstrahlung eines Radioprogrammes mit Schwerpunkt auf moderner Unterhaltungsmusik, unterbrochen durch hörernahe, lokale und regionale Informationen und Werbung vor. Zudem versteht sich der Verein nicht als Konkurrenz zur Lokalpresse, sondern als sinnvolle Ergänzung. Die jährlichen Betriebskosten wurden mit 750 000 Franken angegeben. Das Ganze soll durch Werbeeinnahmen finanziert werden und wird vorerst als Versuch betrachtet, wie sich Markus Ruoss vom Trägerverein ausdrückte.

«Radio Sunshine» behält sich vor, dass wenn man der einzige konzessionierte Lokalsender für den Kanton Zug sein würde, dass man sich dieser Situation anpassen und den Namen wie auch den Verein auf den Namen «Radio Zug» ändern möchte.

Trägerverein «Radio Sunshine» hat klare Vorstellungen

Hinter dem Trägerverein stehen Peter Matter aus Unterägeri, George Wismer aus Rotkreuz und Markus Ruoss ebenfalls aus Rotkreuz. Alle drei Träger haben bereits in früheren Jahren Gesuche für eine Rundfunkstätigkeit beim EVED eingereicht.

Wie Peter Matter ausführte, wird ein 24Stunden-Betrieb vorgesehen, wobei aus Kostengründen 65 bis 70 Prozent der Sendezeit von anderen Veranstaltern übernommen werden soll. Darin sind auch nationale und internationale Meldungen vorgesehen. Der Informationsteil soll eine ausgesprochen lokalbezogene Linie haben. Dabei sollen lebendige direkt übertragene Berichte, zum Beispiel von Wahlen, Sportveranstaltungen, Ausstellungen übertragen werden.

400 Franken durchschnittlich für eine Werbeminute — 15 Minuten Werbung täglich

Um einen regelmässigen Betrieb zu gewährleisten, schreibt «Radio Sunshine», soll der Lokalradioversuch durch Werbeeinnahmen finanziert werden. Die maximale Werbezeit pro Tag beträgt 15 Minuten und ausserdem sind Beiträge von Sponsoren oder durch die öffentliche Hand möglich. Der Versuch soll — sofern die Konzession eintrifft — fünf Jahre dauern und Ende 1983 beginnen. Die Trägerschaft versteht sich politisch und konfessionell als neutral. Mitglied im Trägerverein kann grundsätzlich jeder werden. Dazu hofft man, dass von der Betriebsseite — und man gibt sich recht sicher — nicht in die Programmgestaltung eingegriffen werde. Während des Versuchsbetriebes soll auch eine Begleituntersuchung stattfinden, welche das Bedürfnis nach einem Lokalradio und vielen anderen für den Betrieb dieses Mediums wichtigen Fakten feststellt.

Die Trägerschaft gedenkt ihr Pro-

gramm mittels der Kabelnetze der Wasserwerke Zug AG und der Firma Jung AG in Baar zu verbreiten. Einzugsgebiet wären demnach der gesamte Kanton Zug, die Gemeinden Kappel, Knönau, Hausen und Maschwanden im Kanton Zürich. Auch könnte dieses Programm noch in einigen Gemeinden der Kantone Schwyz, Aargau und Luzern empfangen werden. Das Programm könnte aber auch drahtlos übermittelt werden.

Die Investitionskosten belaufen sich auf respektable 420 000 Franken. Die Programme sollen von zwei festgestellten Mitarbeitern sowie weiteren freien Radiomachern produziert werden. Dabei hofft man auch auf die teilweise Mitarbeit von Hörern (Workshop), und Journalisten der örtlichen Lokalzeitungen.

Zuger Nachrichten
12. Oktober 1982
Front Page
(Seite 1 oben)

Gross-Auflage über 27'000 Expl.
(Gratis in alle Haushaltungen)